



Marktbericht Fleisch

Oktober 2018

Für Importfleisch zahlen Schweizerinnen und Schweizer am meisten

Schweizer Konsumenten achten stark auf die Herkunft der gekauften Lebensmittel. Insbesondere bei Fleisch spielt diese eine grosse Rolle. So steht die Herkunft Schweiz für nachhaltige Produktion und hohen Tierschutz – aber auch für tendenziell höhere Preise. Die neuste Marktanalyse zum Schweizer Detailhandel zeigt hingegen ein etwas anderes Bild: Schweizer Haushalte bezahlten im letzten Jahr für Importfleisch durchschnittlich höhere Preise als für Schweizer Fleisch. Dies liegt vor allem daran, dass zu grossen Teilen Edelstücke importiert werden.

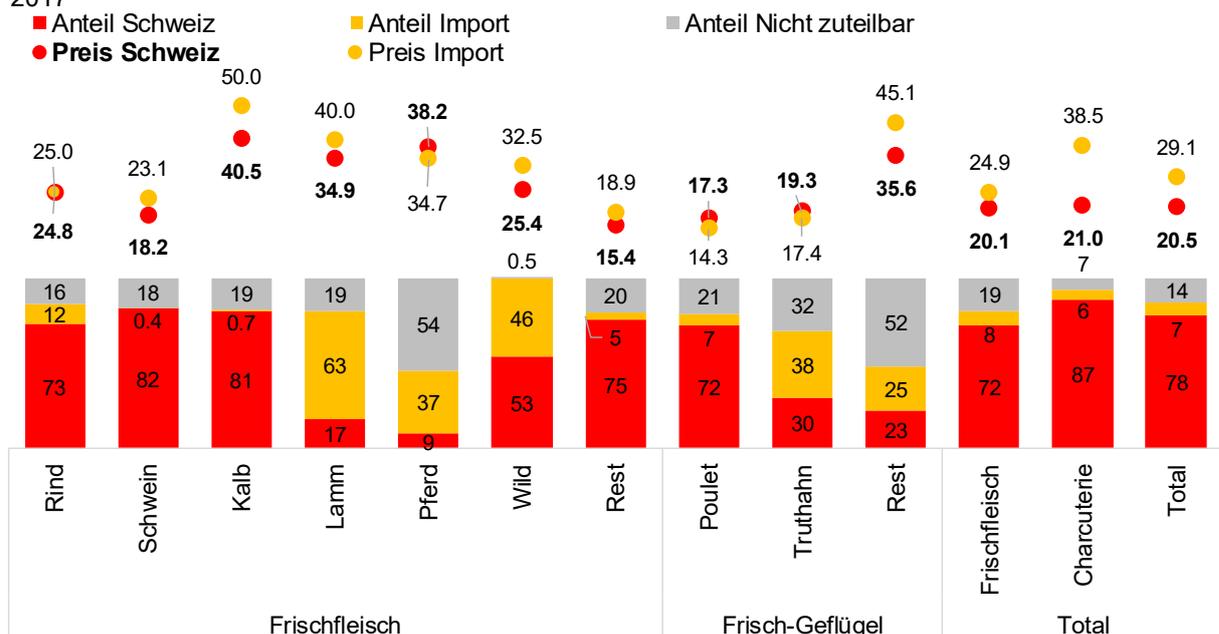


gen auf die Menge bei Frischfleisch mindestens 72 % und bei Charcuterie 87 %. Umgekehrt wurden über den ganzen Fleischbereich mindestens 7 % Importware verkauft, meist zu einem höheren Preis. Die Zahlen von 2017 zeigen, dass insbesondere bei frischem Kalb- (+23 %), Lamm- (+14 %) und Wild-Fleisch (+28 %) höhere Einheitsbeträge für importierte Produkte ausgegeben wurden als für Produkte aus Schweizer Produktion. Bei Frischfleisch Total bezahlten Konsumenten durchschnittlich rund 25 CHF / kg für Importware und 20

Die Auswertung der Nielsen-Detailhandelsdaten ermöglicht eine ungefähre Differenzierung der abgesetzten Produkte nach der Herkunft (Differenzierung nach «Schweiz», «Import» sowie «Nicht zuteilbar»). Im vergangenen Jahr betrugen die Absätze der inländischen Ware anteilmässig bezo-

Fleisch im Schweizer Detailhandel

Anteile und Preise nach Herkunft von Fleisch nach Tiergattung
Anteile in %, Preise in CHF / kg (Ausnahme Stopfleber in CHF / 100g)
2017



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Nielsen Schweiz, Konsumentenpanel gemäss Definition BLW

CHF / kg für Schweizer Produkte (+24 % für Importfleisch). Bei Charcuterie war die Preisdifferenz noch höher: Hier bezahlten die Konsumenten für Importprodukte im Schweizer Detailhandel 83 % mehr. Über den gesamten Fleischbereich hinweg betrug die Differenz 42 %. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass für die Preisberechnung die nicht eindeutig einer Herkunft zuteilbaren Produkte nicht berücksichtigt wurden.

Importzusammensetzung ist entscheidend

Bei Betrachtung der Importe wird allerdings deutlich, warum die Preisdifferenz auf Tiergattungsebene so gross ist: Der Anteil umsatzstarker Produkte ist beim Importangebot deutlich höher im Vergleich zum Schweizer Angebot. Dies verdeutlichen die [Importfreigaben des Bundes](#) im vergangenen Jahr. Von den Rindfleischimporten innerhalb des Zollkontingents wurden 2017 brutto knapp 30 % als Edelstücke eingeführt (70 % als Kuhschlachthälften). Entsprechend lag der Edelstückanteil bei Importen im Vergleich zum Schweizer Angebot deutlich höher, was sich auf den Durchschnittspreis auswirkt. Ein vergleichbares Bild zeigte sich bei den Importen von Pferde-, Lamm- und Wild-Fleisch, welche überwiegend aus Edelstücken bestanden.

Erklären lässt sich dieser Umstand damit, dass beim Absatz von Schweizer Fleisch in der Schweiz praktisch alle Erzeugnisse aus einem Schlachtkörper in irgendeiner Form (frisch oder verarbeitet) vermarktet wird. Beim Import können gezielt spezifische Fleischstücke nachgefragt werden. Auf-

grund der hohen Kaufkraft und dem Konsumverhalten der Schweizer Haushalte, besteht ein Mangel an Edelstücken in der Schweiz, welcher letztlich über den Import gedeckt wird. Obwohl importierte Edelstücke im Direktvergleich mit Edelstücken aus Schweizer Produktion günstiger sind (z.B. Vergleich Rindfilet), kann der Durchschnittspreis für Frischfleisch einer einzelnen Tiergattung für Import teurer sein.

Bei frischem Schweinefleisch hingegen ist der Importanteil im Detailhandel verschwindend klein, da der inländische Selbstversorgungsgrad im Schweizer Schweinemarkt (Anteil der Produktion am Verbrauch) deutlich höher ist als etwa im Rind-, Lamm- und Geflügelmarkt.

Preisunterschied bei Charcuterie am grössten

Allgemein zeigt sich beim Einkauf von Importfleisch ein ähnliches Verhalten wie beim Einkaufstourismus bei Schweizer Haushalten (siehe [Marktbericht Fleisch August 2018](#)), insbesondere im Absatz verarbeiteter Fleischwaren. Während der Anteil von importierten Frischfleischprodukten im Einkaufskorb vergleichsweise hoch ist, werden deutlich weniger Charcuterie-Produkte aus dem Ausland gekauft, was mit den Präferenzen für inländische Traditionsprodukte zu erklären ist, wie beispielsweise einen Cervelat, eine St. Galler Kalbsbratwurst oder eine Waadtländer Saucisson. Diese Würste sind für den Konsumenten deutlich günstiger als importierter Trockenschinken aus Spanien oder italienische Salami, welche einen bedeutenden Anteil am Import verarbeiteter Fleischwaren ausmachen.

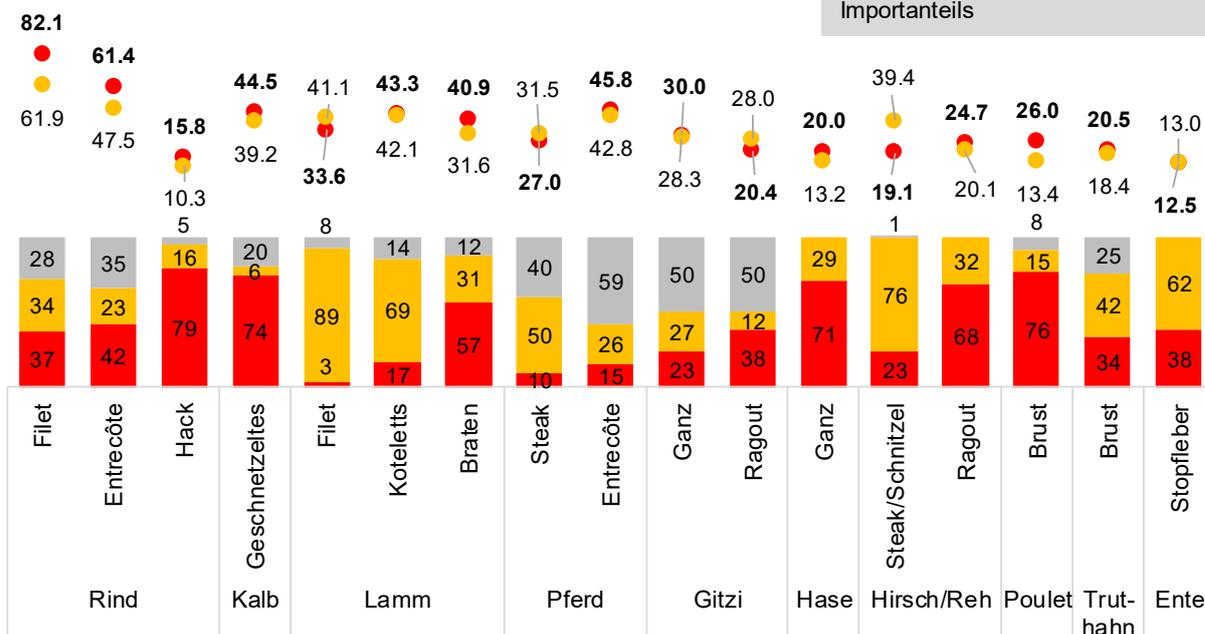
Frischfleisch im Schweizer Detailhandel

Anteile und Preise nach Herkunft ausgewählter Frischfleischprodukte
Anteile in %, Preise in CHF / kg (Ausnahme Stopfleber in CHF / 100g) 2017

■ Anteil Schweiz ■ Anteil Import ■ Anteil Nicht zuteilbar
● Preis Schweiz ● Preis Import

Kriterien Auswahl der Produkte

- Absatzrelevanz
- Mindestanteil bei Schweiz oder Import
- > Schweinefleischprodukte nicht vertreten aufgrund des zu tiefen Importanteils



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Nielsen Schweiz, Konsumentenpanel gemäss Definition BLW

Meistens höhere Schweizer Preise im 1:1-Vergleich

Bei Frischfleisch auf Produkteebene, insbesondere bei edlen Kurzbratstücken wie Entrecôte, Steak oder Filet, zeigt sich im direkten Vergleich, dass der Anteil importierter Produkte deutlich über dem gesamtheitlichen Durchschnitt bei Frischfleisch liegt (z.B. Rindsfilet mit 34 % Importanteil). Auf der anderen Seite sind hier Schweizer Produkte mehrheitlich teurer als die importierten Pendanten, wie Rindsentrecôte (61.4 vs. 47.5 CHF / kg; +29 % für Schweizer Produkt), Lammkoteletts (43.3 vs. 42.15 CHF / kg; +3 %) oder Hirschragout (24.7 vs. 20.1 CHF / kg; +23 %).

Ausnahmen wurden beim Lammfilet (33.6 vs. 44.5 CHF / kg; -18 % für Schweizer Produkt) und Reh-/Hirsch-Steak (19.1 vs. 39.4 CHF / kg; -52 % für Schweizer Produkt) festgestellt, beides saisonale Produkte. In diesen beiden Fällen wurden von einzelnen Anbietern zu Saisonbeginn (Wildsaison ist im Herbst) Schweizer Produkte zu Aktionspreisen angeboten. Der Grossteil der Importprodukte wurde hingegen während der Saison zu höheren Preisen verkauft. Entsprechend war das Angebot von Schweizer Produkten und jenes von Importprodukten zeitlich verschoben.

Anmerkungen zur Analyse

Warum ist ein grosser Anteil der Herkunft nicht zuteilbar? Die Herkunft steht doch immer auf der Verpackung?

Nielsen erhebt die Detailhandelsdaten nicht selber direkt am Ladenband, sondern erhält periodisch Datensätze mit bereits aggregierten Werten von den entsprechenden Akteuren im Detailhandel. Diese Angaben zum Produkt werden über den zugehörigen EAN-Code (standardisierte Artikelnummer) bezogen. Die darin enthaltenen Angaben geben dabei nicht immer eindeutig Auskunft über die Herkunft des entsprechenden Produkts. Zudem fließen Konsumentendaten aus dem Konsumentenpanel in die Auswertung (siehe [Seite 3 im Marktbericht Fleisch August 2018](#)), welche nicht immer eine spezifische Differenzierung nach der Herkunft aufweisen. Die Information zur Herkunft in den Nielsen-Daten muss darum mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden.

Markt aktuell

3000 Tonnen mehr Pouletfleisch

In den ersten beiden Tertialen 2018 (Jan-Aug) wurde die Pouletproduktion in der Schweiz weiter gesteigert. Mit 64 357 Tonnen wurden 5,4 % bzw. über 3000 Tonnen mehr Poulet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum produziert. Anders sieht es bei Schweinefleisch aus. In den ersten drei Quartalen (Jan-Sep) sank die Produktion um 0,6 %, im September allein gar um 14,2 %.

Schweinefleischpreise auf tiefem Niveau

Die tiefen Preise für Schlachtschweine (QM franko Hof: 3.45 CHF/kg SG im September) wirken sich auf die Preise der nachgelagerten Stufen aus. Die Nettoeinnahmen franko Grosst sanken um 7,8 %, im Detailhandel um 1,8 %. Die Bruttowertschöpfung stieg im Detailhandel leicht um 1 %, im Gastro-Grosshandel sank sie um 8,9 %.

Ausland – Preise für Kühe sinken, Stabilisierung beim Schwein

In Deutschland und Österreich haben Produzenten im August tiefere Erlöse für Schlachtkühe erzielt, sowohl gegenüber Juli als auch August 2017. Schlachtschweine hingegen haben sich auf tiefem Niveau im August positiv entwickelt, wurden aber immer noch günstiger als im Vorjahr gehandelt.

Detaillierte Marktzahlen Fleisch finden Sie unter: [Marktbericht Fleisch in Zahlen](#)

Bestellformular für Abonnemente: [Bestellformular online](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe: www.disclaimer.admin.ch

Quelle Themenbild: www.pixabay.com (Zugriff am 1. November 2018)